Nr. 222. — 50. Jahrgang. Donnerstag, den 22. September 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Bestellungen auf diese Zeitung für das **letzte Vierteljahr 1898**

Oktober — Dezember

werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Pariser Blätter versichern, daß die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Humbert, die demnächst in Venedig stattfinden soll, den Zweck hat, internationale Maßregeln gegen die Anarchisten zu ergreifen und sich über die Entwaffnung zu verständigen. (S. Oesterreich-Ungarn.)

Der Vermählung der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen in Breslau mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. werden außer der Kaiserin Friedrich und dem König von Sachsen auch die Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen beiwohnen. Die Prinzessin Heinrich wird sich von Breslau nach Livadia zum Besuch des russischen Kaiserpaares und von dort nach Kiautschau begeben, um das Weihnachtsfest bei ihrem Gemahl zu verleben.

Der Großherzog von Baden traf gestern Nachmittag in Straßburg ein und wurde am Bahnhof vom Statthalter Hohenlohe empfangen. Später fuhren der Großherzog und der Statthalter über Kalhausen-Metz nach Sierck in Lothringen, um dort den Truppenübungen beizuwohnen.

Gegenüber der in Deutschland verbreiteten Nachricht, es sei ein offizieller Bericht Schweningers über die letzte Krankheit Bismarcks zu erwarten, ermächtigt Schweninger den Wiener Dozenten Weiß, zu veröffentlichen, die Abfassung und Veröffentlichung einer Krankheitsgeschichte werde nur dann erfolgen, wenn die Familie Bismarck oder gar der Kaiser es direkt wünschen sollten.

Abgeordneter Dr. Lieber in Camberg begeht am 24. September mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden beschloß, eine Druckschrift betreffend die Rabattvereine und Waarenhäuser zu verfassen und den Behörden zugehen zu lassen. Es wird darin die gesetzliche Beaufsichtigung der Rabatt-, Spar- und ähnlicher Vereine gefordert.

Der Vorsitzende des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit, Herr v. Schenckendorff, veröffentlicht in Sachen des Handfertigkeitsunterrichts eine Erklärung, der wir Folgendes entnehmen: „Der preußische Landes-Lehrerverein hat sämmtliche preußischen Lehrervereine aufgefordert, sich über die folgenden Fragen gutachtlich zu äußern: „Welche Stellung nehmen wir gegenüber der Einführung des Handfertigkeitsunterrichts für Knaben, sowie des Haushaltungsunterrichts für Mädchen in den Lehrplan der Volksschule ein?“ Insofern durch diese Fragestellung in den Lehrervereinen, wie deren Beschlüsse bereits bekunden, der Glaube erweckt wird, als fordere der Deutsche Verein heute die Einreihung dieses Unterrichts in den Lehrplan, also seine obligatorische Einführung, so bin ich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß diese Auffassung nicht zutrifft. Auf dem 13. Kongresse des Deutschen Vereins zu Kiel im Jahre 1896 hielt man die Zeit für gekommen, wo in einer Reihe frei sich meldender Volksschulen (und Seminare) nach bestimmtem Plane fortschreitende Einrichtungen für den Handfertigkeitsunterricht geschaffen werden sollten. Nach den vorausgegangenen Verhandlungen bedeutet dieser Beschluß die Anstellung ernsthafter Versuche im Rahmen der Volksschule. So ist der Stand der Frage noch heute. Der Handfertigkeitsunterricht will die formalen Bildungsziele der Volksschule erweitern, indem er an den in der Kindesnatur lebendig vorhandenen Thätigkeitstrieb anknüpft, und diesen an der Hand fortschreitender Lehrgänge und einer auf pädagogischen Grundsätzen sich aufbauenden Methode zur Entwickelung bringt. Alle die dadurch zur Entfaltung kommenden Anlagen und Kräfte bilden ein Gegengewicht gegen die heutige einseitige geistige Lernarbeit der Schule, indem sie zum Wissen das Können fügen, und schaffen dadurch eine mehr harmonische Gesammtentwickelung des Kindes. In dieser Richtung Versuche in der Volksschule zu machen, hält der Deutsche Verein an der Zeit. . . . „Ich konstatire nochmals: Niemand in Deutschland fordert heute mehr als eine versuchsweise Einführung. Möchte die Fragestellung, die schon einmal eine Aenderung erfahren hat — und dies ist meine Bitte —, dahin abgeändert werden, ob eine versuchsweise Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in dem angeführten Sinne zu empfehlen ist. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiete des Haushaltungsunterrichts für Mädchen insofern, als auch hier nur Versuche im Rahmen der Volksschule gefordert werden.““

Das Buch von Moritz Busch wird jetzt auch von den ‚Hamb. Nachr.‘ in einer augenscheinlich aus Friedrichsruh stammenden Notiz abgeschüttelt. Es heißt da:

> Schon das 120 Seiten lange Heft mit dem wenig adäquaten Titel „Fürst Bismarck und sein Werk“ läßt erkennen, daß die Buschschen Publikationen, insoweit sie nicht beglaubigte Aktenstücke enthalten, als Geschichtsquelle nicht werden gelten können. Der Verfasser betont zwar immer wieder, daß er vertrauliche Aeußerungen des Fürsten am Theetisch noch am selben Abend „wortgetreu“ niedergeschrieben habe; dies würde aber thatsächlich nur möglich gewesen sein, wenn er am Theetisch stenographirt hätte. Da dies ausgeschlossen war, so handelt es sich um Notizen nach dem Gedächtniß, und da Busch immer an Schwerhörigkeit litt, sind Mißverständnisse wahrscheinlich. Für Jeden, der die vornehme Diktion und die gewählte, klassische Ausdrucksweise des Fürsten kannte, ist der saloppe Stil, in dem Busch ihn redend einführt, allein schon Beweis genug, daß von „wortgetreuer“ Wiedergabe keine Rede sein kann. Das erwähnte Heft enthält außerdem in Bezug auf allgemein bekannte Daten sowie auf die Darstellung und logische Entwicklung der Thatsachen so erhebliche Irrthümer, daß man es auch bei wohlwollender Kritik als flüchtig bezeichnen muß; um so mehr wird dieses Verdikt voraussichtlich auf das neuerdings in fremden Sprachen erscheinende Werk zutreffen, in dem Busch selbst sagt, daß viele seiner Angaben auf Hörensagen basirt sind. Wenn er seine gelegentliche Verwendung beim Ordnen von Papieren des Fürsten Bismarck zur Anfertigung von Abschriften benutzt hat, so sind wir der Ueberzeugung, daß dies ohne dessen Vorwissen geschehen ist, und erblicken darin eine Indiskretion.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Sept. Die ‚Polit. Korresp.‘ meldet, die angekündigte Initiative der italienischen Regierung, betr. eine internationale Bekämpfung des Anarchismus, sei bereits erfolgt. Zwischen den Mächten findet darüber ein eifriger Meinungsaustausch statt, wobei zu Tage tritt, daß man überall von der Nothwendigkeit einer engern gegenseitigen Unterstützung der Staaten wie bisher durchdrungen ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Sept. Die Königin von Griechenland ist hier angekommen.

Niederlande.

Haag, 20. Sept. Königin Wilhelmina eröffnete heute, von der Königin-Mutter begleitet, die Tagung der Generalstaaten. In der Thronrede gedachte die Königin zunächst der seit ihrer Thronbesteigung zu Tage getretenen unzählbaren Beweise der Vaterlandsliebe und der Anhänglichkeit an die Dynastie; die Erinnerung an dieselben werde unauslöschlich sein. Die Thronrede hebt sodann hervor, daß der Zustand des Landes und des Volkes unter mehreren Gesichtspunkten befriedigend sei. Die auswärtigen Beziehungen seien fortdauernd sehr freundschaftliche. Mit besonderer Sympathie sei der Vorschlag des Zaren betreffend die Begrenzung der Rüstungen aufgenommen worden. Sodann bespricht die Thronrede die Lage in den Kolonien, betont, daß die in Atschin erzielten Ergebnisse das Vertrauen in eine dauernde Besserung des Standes der Dinge dort rechtfertigen, und widmet der ausdauernden und heldenmüthigen Haltung des Heeres und der Flotte ehrende Worte. Die diesmaligen Aufgaben der Gesetzgebung bezeichnet die Thronrede als von großer sozialer Bedeutung. Es werden Vorlagen angekündigt, die die Verbesserung der Arbeiterwohnungen und die Bekämpfung der übermäßigen Beschäftigung Erwachsener in den Fabriken zum Zwecke haben.

— 20. Sept. Der Präsident der Ersten Kammer drückte bei der Eröffnungssitzung den tiefsten Schmerz über die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich aus und bat die Regierung, das Beileid der Kammer der österreichischen Regierung zu übermitteln. Der Minister Beaufort schloß sich Namens der Regierung diesen Worten an und beklagte das verabscheuungswürdige Verbrechen. Er wird die Theilnahme der Kammer der österreichischen Regierung übermitteln.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Der Prozeß gegen den Obersten Picquart ist auf Antrag des Staatsanwaltes bis nach Erledigung der neuen, vom Kriegsminister anzeordneten Untersuchung über den bekannten Kartenbrief vertagt worden. Picquart und sein Vertreter erhoben heftigen Einspruch gegen den Antrag des Staatsanwaltes. Picquart erklärte: „Wenn das Gericht die Sache vertagt, so werde ich heute Abend im Militär-Gefängnisse liegen, wo mich vielleicht ein Rasirmesser oder ein Strick erwartet. Da ich aber nicht gesonnen bin, einen Selbstmord zu begehen, so möge man jetzt erfahren, daß, wenn ich morgen todt gefunden werde, ein Mord an mir verübt worden ist.“ Das zahlreiche Publikum brach hierbei in Hochrufe auf Picquart aus; Picquart wurde in's Gefängniß zurückgeführt.

— 21. Sept. Ueber die Frage der Auslieferung Picquarts an die Militärbehörde fanden heute Nachmittag längere Berathungen des Ministerpräsidenten und des Justizministers mit dem Polizeipräfekten statt. Picquart wurde bis zur Stunde nicht in das Militärgefängniß übergeführt. (S. unten.) Als Thatsache erscheint es, daß Brisson und der Justizminister von der Maßnahme des Kriegsministers gegen Picquart vorher nicht unterrichtet wurden, sondern plötzlich sich vor die vollendete Thatsache gestellt fanden. Es gehen infolge dessen Gerüchte um, daß ein ernster Konflikt zwischen der bürgerlichen und militärischen Gewalt bevorstehe. Jedenfalls kann das Vorgehen gegen Picquart als kaum etwas anders als ein Handstreich des Militärs abgefaßt werden, der das Revisionsverfahren durchkreuzen soll.

— 21. Sept. Nach der Sitzung wurde Picquart nach dem Gefängniß La Santé verbracht. Um halb vier Uhr erschienen hier zwei Offiziere, um im Namen des Platzkommandanten die Auslieferung Picquarts zur Ueberführung nach dem Cherche Midi-Gefängniß zu verlangen. Der Direktor des Gefängnisses verweigerte die Auslieferung, weil er keinen Befehl dazu erhalten habe. Er begab sich sofort nach dem Gericht. Gleichzeitig fuhr der von dem Vorgang benachrichtigte Polizeipräfekt nach dem Gefängniß La Santé.

— 21. Sept. Heute Nachmittag trat die Revisionskommission zur ersten Berathung in der Dreyfus-Angelegenheit zusammen. Es waren besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Störungen zu verhindern. Die Kommission wird ihre Arbeiten voraussichtlich in den ersten Tagen der nächsten Woche beenden.

— 21. Sept. Die Patrioten-Liga hielt dieser Tage eine Versammlung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, gegen die Dreyfusisten nöthigenfalls mit Gewalt vorzugehen. Deroulède erweckte bei seinen Zuhörern ungezügelte Begeisterung, als er ihnen erzählte, man habe ihn nicht nur mit Geld, sondern auch mit der Aussicht auf den Präsidentschafts-Posten bestechen wollen, um ihn für die Revision zu gewinnen. Derselbe Antrag sei auch Brisson gemacht worden, dieser aber habe den Lockungen des Syndikates nicht widerstehen können.

London, 21. Sept. Die ‚Morning Post‘ veröffentlicht eine sensationelle Meldung über die Dreyfus-Angelegenheit, in der dargestellt wird, daß Dreyfus den Haß der übrigen Generalstabsoffiziere auf sich gezogen hatte, und deshalb als Opfer gewählt wurde, obwohl Paty de Clam wußte, daß Esterhazy der Schuldige war.

— 21. Sept. Major Esterhazy läßt durch seinen Anwalt bekannt geben, es sei unwahr, daß er für Enthüllungen Geld erhalten und Fälschungen und sonstige ehrenrührige Handlungen eingestanden habe. Esterhazy verklagte mehrere englische Zeitungen wegen Verleumdung.

Spanien.

Manila, 20. Sept. Ein spanischer Gefangener versuchte den Führer der Aufständischen, Aguinaldo, durch vergiftete Speisen zu tödten. Ein Bediensteter, welcher dies bemerkt hatte, kostete von der Speise und fiel todt zu Boden. (?)

Kreta.

Kandia, 21. Sept. Die Engländer sind zum äußersten Vorgehen entschlossen. Dem türkischen Gouverneur wird mit die Hauptschuld an dem Krawall beigelegt. Die Engländer werden, falls von türkischer Seite dessen Bestrafung nicht erfolgt, die Bestrafung desselben selbst übernehmen. Von Konstantinopel aus ist die Aufforderung an die Muselmanen ergangen, die Waffen niederzulegen.

— 21. Sept. Die Auslieferung der Waffen wird in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Zahl der in türkischen Händen befindlichen Gewehre wird auf 25000 geschätzt.

— 21. Sept. Die bis jetzt ausgelieferten Waffen sind fast lauter Vorderlader und altmodische Büchsen.

Konstantinopel, 21. Sept. Die Großmächte haben noch nicht beim Sultan die Forderung der Zurückziehung der Truppen auf Kreta gestellt, obgleich diese Maßregel das einzige Mittel ist, die Ruhe und Ordnung auf Kreta wiederherzustellen. Es scheint, daß Rußland und Frankreich zögert, gewaltsame Mittel zu gebrauchen, da England auf diese Weise, da es dort die meisten Truppen hat, auch die meisten Vortheile aus dieser Lage zu ziehen wissen wird.

China.

Peking, 21. Sept. Der Kaiser hat in einem langen Schreiben seinem Volke erklärt, daß er eine

---

Im Bannkreis der Pflicht.

Roman einer Frau von H. Oehmke. (6

Nachdem Bijou erst mit höchster Gründlichkeit den dicken Umschlag von allen Seiten beschnüffelt, um dann zu der traurigen Ueberzeugung zu gelangen, daß etwas ihn interessirendes auf keinen Fall darin verborgen sei, löste die reizende Toinette gleichmäßig das graue, umfangreiche Couvert — eine Anzahl bunter Blätter, leicht wie der Lenzwind, fiel in den Schooß der Schönen. Doch es waren nicht rosenfarbene Liebesbriefe, die ein Ungetreuer zurücksandte — zarte Erinnerungspfänder an eine köstliche, unvergeßliche Zeit — vollgiltige, ein hübsches Sümmchen repräsentirende Consols waren es, die der Geheimrath v. Haller seiner angebeteten Toni zu einer letztversprochenen Erholungsreise nach Italien übersandte.

Frau v. Belleville, ehemals Toni Fliedermüller geheißen, war das Aelteste von neun Kindern eines blutarmen Fischers an der Westküste Schleswigs. Allem Hungern und allen Prügeln zum Trotz wuchs sie zu einem auffallend schönen kräftigen Mädchen heran. Ihr Haar war lang und glänzend wie Sonnengold, ihre Augen tief und unergründlich wie das blaugrüne Meer und ihre weißen Glieder kräftig und geschmeidig wie die der Meeresjungfrau, die allabendlich umstrahlt von geheimnißvoll bleichem Mondlicht über die einsamen Dünen schwebte.

Eines Tages, als sie in träumerischem Müßiggang in dem weichen Sande der sonnenheißen Dünen lag, die jugendlichen Glieder tief in den gelben Sammet eingebettet, nur nothdürftig bekleidet mit einigen tausendfach geflickten Lumpen, die nicht allzukleinen, aber schöngebauten nackten Füße von den sanft sich kräuselnden Meereswellen umspült, sah sie ein junger französischer Bildhauer, der durch irgend einen Zufall, eine Laune in das kleine, sich erst langsam zum Badeort emporarbeitende Fischerdorf verschlagen war.

Das rosige pikante Gesichtchen, das sich sorglos den glühenden Sonnenstrahlen preisgab, die prächtigen bis zu den Füßen reichenden rothen Zöpfe, sowie die fast völlig entwickelten jugendschönen Formen des kaum fünfzehnjährigen Mädchens entzückten sofort sein Künstlerauge. Rasch trat er näher zu dem verführerisch [illegible] Kinde, das mit neugierigem Staunen den fremden schwarzlockigen Mann anblinzelte, ohne sich im geringsten in seinem süßen dolce far niente stören zu lassen.

Der feurige junge Künstler ruhte nicht, bis es ihm endlich gelang, die nordische Schönheit zu bewegen, den ewig betrunkenen Vater, die hungrigen Geschwister, ihre ganze ärmliche Umgebung zu verlassen und ihm nach dem herrlichen Paris in sein farbenglühendes Künstlerheim zu folgen.

Zwei Jahre hindurch entzückte sie durch ihre immer herrlicher aufblühende Schönheit nicht nur ihren Beschützer, sondern auch die vielen illustren Besucher, mit denen das Atelier des Meisters täglich überfüllt war.

Das ewige Modellstehen begann ihr bald langweilig zu werden.

Eines Tages war sie ihrem Beschützer entflohen, um auf eigene Hand ihr Glück zu suchen.

Nach langen Irrfahrten machte sie die Bekanntschaft des alten, ehemals sehr reichen, aber jetzt vollständig ruinirten Herrn von Belleville, mit dem sie sich eng liirte. Jahrelang sah man die hochgewachsene hochblonde Schönheit an der Seite des alten Spielers mit dem schneeweißen, militärisch verschnittenen Kopf- und Barthaar in den fashionabelsten europäischen Bädern und Spielhöllen, bis eines Tages die schöne Toinette allein auf dem Korso Baden-Badens erschien — vom Kopf bis zum Fuß von mächtigen schwarzen Crepwolken umhüllt, die zu ihrem blendenden Teint und den goldrothen Haarmassen ganz vorzüglich kontrastirten.

Herr v. Belleville war infolge eines größeren Verlustes am Spieltisch „in der Ausübung seines Berufes“ plötzlich vom Schlage getroffen worden, seiner tiefbetrübten Wittwe nichts hinterlassend als seinen alten vornehmen Namen und eine bedeutende Menge unbezahlter Hotelrechnungen.

Nach einem abenteuerlichen Leben bald schwelgend, bald beinah darbend, verschlug sie das Geschick nach Trouville, wo sie die Aufmerksamkeit Herrn v. Hallers erregte.

Frau v. Belleville zuckte doch ein wenig zusammen, als sie die verabschiedenden Worte ihres Verehrers überflogen hatte. Sie fühlte aber die lauernden Blicke der alten Französin auf sich ruhen, die mit geiziger Neugier an den Geldscheinen hingen. Sie beherrschte sich daher und sagte in nachlässigem Tone:

„Du kannst packen, Marthe; wir reisen morgen.“

Frau Marthe verstand. Im Stillen ärgerte sie sich aber, daß es ihr nicht gelungen war, die Ziffern auf den einzelnen Blättchen zu entdecken.

Bijou erhielt einen unverdienten Klaps, als er sich, nachdem die alte Dienerin ebenso geräuschlos wie sie gekommen, wieder davongeschlichen, der angenehmen Beschäftigung des Frühstücks mit verstärktem Eifer widmen wollte. Kopfüber kollerte er auf den Teppich, so heftig hatte sich seine sonst so zärtlich ruhige Herrin erhoben.

Erregt schritt die schöne Toinette auf dem dicken Smyrna, der jeden Ton dämpfte, einige Male im Zimmer auf und nieder.

Voll und weich schmiegte sich das weiße Morgengewand um den plastisch schönen Körper. Einem goldenen Brautschleier gleich wogte das prächtige Haar bis auf den reich garnirten Saum des langschleppenden Gewandes. Hastig raffte sie das Geld zusammen und, nachdem sie es noch einmal sorgfältig gezählt, verschloß sie es in einer kleinen Kasette. Dann trat sie zu dem breitrandigen Pfeilerspiegel des Nebenzimmers und betrachtete sich prüfend eine geraume Zeit. Jedenfalls war es noch verführerisch genug, das Bild, das der galante Spiegel zurückstrahlte, trotz der feinen Krähenfüße, die die nahen dreißig in die zartweiße Haut gezeichnet hatten. Befriedigt von der Musterung, trat die schöne Frau dann in das Boudoir zurück, versöhnte sich mit Bijou, der sich schmollend in sein niedliches, mit blauer Seide ausgefüttertes Körbchen zurückgezogen hatte, und begann dann sofort ihre Reisevorbereitungen.

Am nächsten Abend fuhr die schöne Freundin des Geheimraths zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach — Berlin, während ihr treuloser Anbeter im letzten Salon bei seinem Freunde dem Präsidenten von Werthern saß und seine Werbung endlich schüchtern vorbrachte. Vergeblich zwar schaute die Verlassene nach ihrem rundlichen Verehrer aus, als sie ganz behaglich neben Bijou in ihrem Koupee saß. Doch der Geheimrath wußte, wie man Damen gegenüber sich verhalten muß. Punkt 10 Uhr, fünf Minuten vor Abgang des Zuges, erschien sein Faktotum, der lange Eberhardt, und überreichte dem schönen Flüchtling mit devoter Grandezza im Auftrage seines „leider verhinderten“ Gebieters einen mächtigen Strauß köstlicher Veilchen und Maiglöckchen.

* * *

Der September war gekommen mit seinen kurzen Tagen und seinen langen, melancholischen Sonnenstrahlen, die wie abschiednehmend für lange Zeit über den kurz geschorenen Rasenflächen, den breiten röthlichen Kieswegen, dem herbstlich gefärbten Weinlaub und den halbentblätterten Tarushecken lagen. Ueber die zahlreichen Weinspaliere waren dichte Netze gezogen und zwischen dem spärlichen Laub der Obstbäume schimmerten die gereiften Früchte verführerisch hervor.

Chrysantemen, Astern und Georginen machten sich im Garten breit, in dem allerhand dunkle Gestalten emsig hantirten, um die Vorbereitungen zu einem großartigen Feuerwerk zu treffen; denn Morgen war Reginas Hochzeitstag. Das Haus war von Gästen erfüllt und immer noch fuhren neue Wagen vor. In den Vorzimmern standen prächtige nagelneue Koffer und Köfferchen. Frau v. Alten hatte verweinte Augen und der Präsident ging mit einem Gesicht umher, als sollte er ein Todesurtheil unterschreiben. Die bürgerliche Trauung war schon vorüber. Um vier Uhr sollte die kirchliche folgen und gleich nach dem darauffolgenden Diner wollten dann die Neuvermählten zum Bahnhof fahren. —

Regina steht in ihrem Ankleidezimmer und schaut theilnahmslos auf all die geschäftigen Hände, die so emsig sich mühen, sie zu schmücken. Ihr Gesicht ist weißer als der gleißende Atlas des Brautgewandes, das in schweren silbergestickten Wogen an ihr herniederfließt. Ihre Augen glühen fast unheimlich starr durch den zarten Duft des Brautschleiers dem glücklichen Geheimrath entgegen, der köstlich frisirt und parfümirt ungeheuer roth vor Liebe und Aufregung, seine kleinen schwarzen Augen vor Staunen weit aufreißt, als ihm seine schöne Verlobte in ihrem jungfräulichen Schmuck entgegentritt.

Die Orgel erklingt in mächtigen Tönen, als die glänzende Versammlung sich um das Brautpaar gruppirt. Vor den Kirchthüren sind dichtgedrängte Gruppen Schaulustiger versammelt, die sich vergeblich abmühen, Einlaß zu erlangen, um einen Blick auf die vornehme Hochzeitsgesellschaft werfen zu können und nun geduldig warten, um wenigstens die vornehmen Herrschaften nachher einsteigen zu sehen.

Die Nachmittagssonne scheint grell durch die hohen Bogenfenster. Sie wirft köstliche Reflexe auf die herrlichen Glasgemälde der Wände und auf die Brillanten der Damen. Sie flimmert phantastisch über den glänzenden Silberschmuck des Altars, die Uniformen der Offiziere und die prächtigen Ordenssterne auf der Brust des Präsidenten, der stolz und vornehm wie immer zur Rechten der Braut steht und seine Augen nicht abzuwenden vermag von dem todestraurigen Antlitz seines Kindes. Der Geheimrath glüht vor Aufregung. Er steht kerzengerade neben der hohen Gestalt Reginas und bemüht sich so „groß“ wie möglich auszusehen.

Laut und deutlich kommt das „Ja“ von seinen Lippen, dem sich nach einem sekundenlangen Stocken, das leise, kaum zu den Ohren des Geistlichen dringende „Ja“ der Braut anschließt. Einen Augenblick stehen Vater und Tochter fest umschlungen bei einander. (Forts. folgt.)

neue Politik einschlagen wolle. Die westliche Gesittung, sagt er darin, sei in vieler Beziehung dem Zustande der Dinge in China überlegen. Seine Absicht sei, das Gute einzuführen und das Schlechte bei Seite zu lassen. Ein zweites Edikt fordert das Volk auf, den Kaiser zu unterstützen, damit der im ganzen Reiche einzuführende Postdienst Erfolg habe. Dadurch würden die Hülfsquellen des Reiches gestärkt werden. Ein anderes Edikt verleiht jedem Chinesen das Recht, Bittschriften an den Thron zu senden. Dieses Recht hatten bisher nur die bevorzugten Klassen. Die Vize-Könige der Provinzen haben hinfort monatlich über die Staats-Einnahmen und -Ausgaben Bericht zu erstatten. Diese Berichte sollen veröffentlicht werden. Die kaiserlichen Edikte sollen hinfort auf öffentlichen Plätzen im ganzen Lande angeschlagen werden, damit das Volk einsieht, wie lebhaft der Kaiser bemüht ist, seine Wohlfahrt zu fördern. (Es fragt sich nur, wie weit alle diese gutgemeinten Edikte durchgeführt werden. D. R.)

— 21. Sept. Einem Gerücht zufolge soll sich die Kaiserin-Mutter wieder einer Art Vormundschaft über den Kaiser bemächtigt haben.

Shanghai, 21. Sept. Li Hung Tschang hat vergebens an den Vertreter Rußlands, Pawlow, appellirt, damit er seinen Einfluß zu seinen Gunsten geltend mache. Li Hung Tschang drückt fortwährend sein Erstaunen darüber aus, daß die Russen ihn im Stich gelassen haben. Letztere sagen dagegen, daß sie Li Hung Tschang nicht mehr brauchen, seine Handlungen und Rathschläge würden jetzt immer verdächtig sein. (Frkf. Ztg.)

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 21. Sept. Eine Angelegenheit, welche zu allerhand Gerüchten der Bürgerschaft Veranlassung gab, fand in der gestrigen Stadtverordnetensitzung ihre Aufklärung. Herr Oberbürgermeister von Bohlen hatte die Restgehälter der mitten im Etatsjahre aus dem Amte geschiedenen Herren Beig. Evers und Stadtbaurath Weicht, sowie Beträge, die aus im Etat vorgesehenen aber nicht besetzten Stellen resultierten, ohne Vorwissen der Stadtverordneten-Versammlung zu Gratifikationen verwendet und sich selbst Mk. 878. — als Gebühr für Vertretung der oben angeführten Beamten zugewendet, sowie Herrn Polizei-Kommissar Christiani Mk. 520. — und dem Baubeamten Holl Mk. 358.— überwiesen. Herr Oberbürgermeister von Bohlen stellte sich, laut dem ‚Gen.-Anz.', in der gestrigen Sitzung zunächst auf den Standpunkt, daß er gesetzlich zu solchen Maßnahmen wohl befugt, daß er aber im Interesse des friedlichen Verkehrs mit dem Kollegium dasselbe fernerhin in solchen Fällen um die Genehmigung fragen werde. Mit dieser Erklärung war das Kollegium jedoch nicht einverstanden, sondern war geneigt, falls der Herr Oberbürgermeister auf seinem Standpunkte beharrte, die Entscheidung der Königl. Regierung anzurufen. Herr Oberbürgermeister von Bohlen gab sodann die verlangte bündige Erklärung ab, daß er zukünftig ohne das Kollegium derartiges nicht erledigen werde. Ferner erklärte er, daß er den sich selbst angewiesenen Betrag von 878 Mk. in die Stadtkasse zurückführe. Herr Geheimrath Friederichs bemerkte, daß er sich freue, daß die Verhandlung eine öffentliche sei, denn dadurch würde alles Mißtrauen am besten ganz gehoben und beseitigt. Er habe sich erkundigt in anderen Städten und habe gefunden, daß in der Weise, wie hier geschehen ist, bei Vertretungen gehandelt werde. Die Frage, ob der Herr Oberbürgermeister hierzu berechtigt war, würde zu einem Kompetenzstreit führen. Bei den Elementarlehrern werde zwar bei Vertretungen gradeso verfahren und bei Mehrarbeit die Vertretung gezahlt. Das Kollegium nahm von der Erklärung des Oberbürgermeisters in einem einstimmig angenommenen Antrage des Stadtverordneten M. Schmidt Notiz und genehmigte darin nachträglich die an die Herren Polizeikommissar Christiani und Bureauvorsteher Holl abgeführten Gratifikationen. — In derselben Sitzung sprach Herr Oberlehrer Eickhoff die Bitte aus, daß die Wahlzeit für die Landtagswahlen (27. Oktober) in die Mittagsstunde oder auf 5 Uhr Nachmittags verlegt werde. Von der Anstellung besonderer Schulärzte wurde, nach der ‚Remsch. Ztg.', vorerst abgesehen, aber eine Schulgesundheitskommission gewählt, bestehend aus drei Stadtverordneten, drei Aerzten und zwei Hauptlehrern.

— 21. Sept. Eine Frau in Hasten schnitt sich mit dem Messer in den Mittelfinger der Hand, beachtete die unbedeutende Wunde aber nicht weiter und fuhr fort, Kartoffeln zu schälen. Nach etwa 5—6 Stunden stellten sich heftige Schmerzen in der Hand ein, die sich bald über den Arm verbreiteten. Der sofort hinzugezogene Arzt konstatierte eine Blutvergiftung, konnte aber der weiteren Entwickelung derselben noch rechtzeitig eine Schranke setzen.

Düsseldorf, 21. Sept. Die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wählte München als Ort der nächstjährigen Versammlung.

Neuß, 20. Sept. Laut Beschluß der Marktkommission des Rhein. Bauern-Vereins soll der diesjährige Obst-, Wein- und Speisekartoffelmarkt am Samstag, Sonntag und Montag, 3. Okt. ds. Js. im Fränkischen Hofe (Komödienstraße 34—36) zu Köln abgehalten werden.

Holzweiler, (Aachen) 19. Sept. Bei dem Neubau der hiesigen Pfarrkirche stürzte gestern Nachmittag das Gewölbe ein und verschüttete einen Polier und zwei Arbeiter. Alle drei erlitten schwere Verletzungen.

Bochum, 19. Sept. Ueber eine Einbrecherbande, deren glückliche Inhaftirung erfolgte, erfährt die ‚Rh.-W. Ztg.', daß die zugestandenen Einbrüche in Ohligs, Hattingen, Unna, Lütgendortmund (wo es bei einem Versuche blieb), Elberfeld und noch in einem anderen noch nicht ermittelten Orte erfolgt sind. Die Diebe wollen etwa 100 Uhren gestohlen und verkauft haben, doch ist die Zahl in Wirklichkeit ganz bedeutend größer.

— 20. Sept. Durch Anschlag wurde auf der hiesigen Zeche „Präsident" bekannt gemacht, daß sämmtlichen italienischen Arbeitern, soweit sie nicht naturalisirt sind, gekündigt wird. Wie verlautet, werden andere Zechen diesem Beispiel folgen. So sehr wir das Genfer Attentat verurtheilen, bedauern wir es dennoch, daß Unschuldige darunter leiden sollen, wie wir andererseits die Beschäftigung von Italienern auf unseren Zechen für unnöthig halten, so lange deutsche Bergarbeiter zu anständigen Löhnen zu haben sind. (Barm. Ztg.)

Hohenlimburg, 20. Sept. Auf der hiesigen chemischen Fabrik ereignete sich heute Morgen ein bedauerliches Unglück. Der jugendliche Arbeiter Sch. war an einem beladenen Förderwagen beschäftigt, als derselbe plötzlich umkippte und der Arbeiter unter diesen gerieth. Der Arme wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht, doch glaubt man, ihn wieder herstellen zu können.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 22. Sept.

△— In der gestrigen **Plenarsitzung des Königlichen Gewerbegerichts**, welche im Sitzungssaale des hiesigen Königl. Amtsgerichts stattfand, nahm zunächst der frühere langjährige Vorsitzende Herr Heinrich Otto Hoppe von dem Kollegium Abschied, nachdem ihm der jetzige Vorsitzende Herr Adolf Kaulen Worte warmer Anerkennung gezollt hatte. Sodann fand die Einführung der neuernannten Vorsitzenden der Herren Ad. Kaulen und C. A. Willms statt. Weiter wurde die Abänderung des Regulativs in der Weise beschlossen, daß die Besetzung des Gewerbegerichts mit nur 5 Mitgliedern, einschließlich des Vorsitzenden zulässig sein soll für den Nothfall, daß bei einer plötzlichen Verhinderung oder beim Ausbleiben eines der Beisitzer die Zuziehung eines Stellvertreters nicht möglich ist. Endlich wurde mit Rücksicht auf den gesteigerten Geschäftsumfang des Gewerbegerichts die Errichtung einer 3. Vergleichskammer in Wald (für die Stadtgemeinden Wald und Gräfrath) beschlossen.

* — Ueber die Eröffnung der Kreisbahn ist bis heute noch nichts Bestimmtes bekannt. Wohl aber dürfte es nur noch eine kurze Spanne Zeit bis zu derselben und der 1. Oktober als Eröffnungstermin anzusehen sein, da bereits seit einigen Tagen die bei der Kreisbahn zur Verwendung gelangenden Wagenführer und Schaffner auf den Wagen der elektrischen Straßenbahn eingelernt werden.

— Fräulein Lehrerin Schuh, die seit Anfang Mai d. J. wegen Krankheit beurlaubt ist, beabsichtigt nach mehr als 25jähriger Amtsthätigkeit demnächst in den Ruhestand zu treten. Fräulein Schuh wirkte an der hiesigen Mädchenschule seit dem 1. Juli 1873. Wegen Abwesenheit der Jubilarin mußte von einer Feier des Jubiläumstages abgesehen werden, doch übermittelte das Kollegium der Mädchenschule III. Frl. Schuh die besten Segenswünsche unter Beifügung von Geschenken.

— Am nächsten Sonntag Nachmittag wird im Baumann'schen Lokale zu Weeg eine Versammlung der Arbeitervertreter und Mitglieder (Arbeitnehmer) der Orts- und Betriebskrankenkassen stattfinden. Die von den Herren David Weck-Unneresberg und Wilh. Großberndt-Ohligs ausgehende Einladung ist gerichtet an alle Mitglieder (Arbeitnehmer) der Orts- und Betriebskrankenkassen, insbesondere an die nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes gewählten Arbeitervertreter für Unfall, sowie Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz und die Vorstände, sowie Generalversammlungsmitglieder (Arbeitnehmer) der Orts- und Betriebskrankenkassen. In der am 24. Juli d. J. in Düsseldorf stattgefundenen Konferenz der Arbeitervertreter Rheinlands wurde, wie s. Zt. berichtet, folgende Resolution angenommen:

„Die Konferenz erklärt sich für die Gründung von Arbeitervertreter-Vereinen und empfiehlt den betheiligten Arbeitern den vorliegenden Statutentwurf als Grundlage für das Statut mit der Maßgabe, daß die zu gründenden Vereine örtlich so viel wie möglich begrenzt sind und jedem interessirten Arbeiter ohne Rücksicht auf seine politische oder religiöse Ueberzeugung der Beitritt offen steht."

— Der Kölner Sängerkreis gibt am Sonntag, den 9. Oktober ein Konzert in der Schützenburg. Der Ertrag der Veranstaltung wird zum Besten der neuen katholischen Kirche verwendet werden, die im südlichen Gemeindebezirk erbaut werden soll. Es wirken in dem Konzert mit: Frau Carl Coppel von hier, sowie die Herren Musikdirektoren Binder und Lemacher von hier und Herr C. Lennartz (Cello) vom Kölner Konservatorium. Die Aufführung verspricht somit einen hohen Kunstgenuß. Dem Konzert geht eine Besichtigung der Kaiser Wilhelm-Brücke durch den Kölner Verein vorauf.

— Die **Berliner Post** traf heute Vormittag mit beinahe 2stündiger Verspätung hier ein.

— In der gestern Abend im Lokale der Frau Wwe. Ewald Meis hierselbst stattgehabten Versammlung betreffs Gründung einer neuen Feuerwehrkompagnie am Grünewald traten 16 Mann der Kompagnie aktiv bei. Weitere Beitrittserklärungen stehen bevor, so daß die Bildung der Kompagnie gesichert ist. Auch passive Mitglieder dürften zahlreich der neuen Kompagnie beitreten. Wir wünschen dem gemeinnützigen Verein, daß sich ihm die Sympathien der Einwohnerschaft seines Bezirks in vollem Umfang zuwenden und er seinen Zweck erfüllen möge. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!"

— Nach den erst gestern zum Abschluß gelangten Verhandlungen ist es nunmehr bestimmt, daß am Dienstag, den 4. Oktober, die Eröffnungs-Vorstellung des Duisburger Theaterensemble (Direktion Bastineller) im Theater des Kaisersaales stattfindet. Voraussichtlich dürfte das Zugstück des Carl Schultze-Theaters in Hamburg „Die Geisha" oder eine japanesische Theehausgeschichte über die Bretter gehen. In Vorbereitung befindet sich eine Schöpfung von Gerhard Hauptmann „Einsame Menschen", ferner „Gräfin Charlotte" von Blumenthal, „Glück im Winkel" und „Morituri" von Sudermann.

— In unserem gestrigen Stadtverordnetenberichte ist bei der Vergebung der Bauarbeiten ein Irrthum unterlaufen, indem der Name des Unternehmers der Erdarbeiten für die Pflasterung in der Kronenstraße nicht Johann Weyer, sondern Johann Bayerl ist.

— Da sich in unserer Stadt und Umgegend eine größere Anzahl ehemaliger Angehöriger des Inf.-Reg. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57 befindet, dürfte die Mittheilung für dieselben von einigem Interesse sein, in wie weit das Regiment während der letzten 3 Kriege engagirt war. Wir lassen daher die Gefechtstage dieses Truppentheils in nachstehendem nach der amtlichen Zeitung der Korporation ‚Deutscher Kriegerbund', der ‚Parole', hier folgen: 1864 nicht betheiligt. 1866 (Elbarmee) 28. Juni Gefecht bei Münchengrätz. 3. Juli Schlacht bei Königgrätz. Verlust 8 Offiziere 99 Mann. 1870/71. (2. Armee) 10. Armeekorps. 16. August Schlacht bei Vionville-Mars-la-Tour (ohne 2. Bataillon) (Gehölz von Tronville). Verlust 23 Offiziere 806 Mann. 18. August Schlacht bei Gravelotte-St. Privat. Einschließung von Metz. 7. Oktober Gefecht bei Bellevue. Verlust 3 Offiziere 92 Mann. 18. November Gefecht bei Joigny (1. und 2. Bataillon.) 24. November Rekognoszierungsgefecht bei Montbarrois (1. und 4. Kompagnie.) 28. November Schlacht bei Beaune-la-Rolande (Bois de la Leu-Boussier.) Verlust 5 Offiziere 146 Mann. 30. November Gefechte bei Montbarris, Maizières, Boicommun und Nancray (1. Bataillon.) 3. und 4. Dezember Schlacht bei Orleans. 8., 9. und 10. Dezember Schlacht bei Beaugency-Cravant. 11. Dezember Verfolgungsgefechte bei Serquen-Chateau und Mortais. 15. Dezember Gefechte bei Vendôme. 16. Dezember Verfolgungsgefechte bei Vendôme-Tuileries und Courtiras. 20. Dezember Gefecht bei Monnaie (ohne 11. Kompagnie.) 5. Januar Vorpostengefecht bei Villeporcher (1. Bataillon.) Verlust 2 Offiziere 52 Mann. 6. Januar Gefecht bei St. Amand (ohne 7. und 8. Kompagnie.) 7. Januar Gefechte bei Villechauve und Villeporcher. 10., 11. und 12. Januar Schlacht vor Le Mans. Gesammtverlust 38 Offiziere 1153 Mann. Spangen: 1. Vionville-Mars la Tour (ohne 2. Bataillon.) 2. Gravelotte-St. Privat. 3. Metz. 4. Beaune la Rolande. 5. Orléans. 6. Beaugency-Cravant. 7. Le Mans.

— Die am 13. d. Mts. einem Händler aus Widdert auf dem hiesigen Wochenmarkte beschlagnahmten Brieftauben wurden demselben vorgestern wieder zurückgegeben. Es hatte sich mittlerweile durch die Untersuchung ergeben, daß die Behauptung des Händlers, er habe die Tauben von einem Schleifer in Rüden, der Brieftaubenbesitzer ist, gekauft, auf Wahrheit beruhen. Der Händler hatte vergessen, die beiden Ringe an den Füßen der Tauben, wodurch sie als zum Deutschen Brieftauben-Verband gehörig erkannt wurden, zu entfernen, ehe er die Tauben auf den Markt brachte.

— In Haft genommen wurden gestern drei Personen wegen Unfugs bezw. Trunkenheit.

§ — Mit dem Ausbau der Donaustraße am Schlagbaum scheint es nunmehr doch ernst zu werden; wie wir vernehmen, haben sich auch die Walder Interessenten sozusagen über die Angelegenheit geeinigt, so daß also der Verwirklichung des seit Jahren schwebenden Projektes nichts mehr im Wege stände. Jedenfalls würde den Anwohnern der Donaustraße ein unschätzbarer Dienst erwiesen werden, wenn der Ausbau des bei regnerischem Wetter bodenlosen Weges noch vor dem Winter geschehen könnte. Morgen Abend findet deswegen eine Versammlung bei Herrn Abr. Blasberg am Schlagbaum statt.

— Das Heumann'sche Besitzthum zu Krahenhöhe, auf welchem der Aussichtsthurm steht, ist in den Besitz des Wirthes Herrn Hambloch übergegangen.

— Der Kreisturntag des 8. deutschen Turnkreises findet, wie wir bereits kurz mitgetheilt haben, am Sonntag, den 2. Oktober, in Krefeld im Vereinshause des Krefelder Turnvereins statt. Am Vorabend, um 8 Uhr wird ein Kommers mit turnerischen und humoristischen Vorführungen ebendaselbst abgehalten. Die Tagesordnung des Kreisturntages ist eine reichhaltige. Einer der wichtigsten Punkte ist folgender Antrag des Bonner Turnvereins: „Der Kreisturntag erklärt im Interesse einer einheitlicheren und strafferen turnerischen Arbeit die Theilung des VIII. Kreises in einen Kreis „Niederrhein" und einen Kreis „Westfalen" für dringend erforderlich und beauftragt den Kreisausschuß, die nöthigen Schritte dazu beim Ausschuß der deutschen Turnerschaft unverzüglich einzuleiten. Dieser Antrag war bereits auf dem vorigen Kreisturntage in Hagen vom Bonner Turn-Verein gestellt worden, wurde aber damals mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Der letzte Punkt der Tagesordnung ist gleichfalls von großem Interesse. Es ist dies ein Wunsch bezw. Antrag des Kreisvertreters Schloer, der wie folgt lautet: „Der Turntag möge statt seiner einen neuen Kreisvertreter ernennen, da er aus Familien-Rücksichten nicht mehr in der Lage ist, das Amt des Kreisvertreters ferner so zu verwalten, wie der Kreis solches erwarten darf." (Als Ehren-Kreisvertreter bleibt er überdies Mitglied des Kreisausschusses.) Der Rentner Schloer verzieht nach München, derselbe hat 27 Jahre das Amt als Kreisvertreter inne gehabt. Auf die Neuwahl darf man gespannt sein, wahrscheinlich wird Herr Kreisturnwart Schröter-Barmen als Kreisvertreter in Vorschlag gebracht werden.

— Böhmers Spezialitäten-Truppe ist gestern hierselbst eingetroffen und hat auf dem St. Seb. Schützenfeld am Abend ihre zahlreich besuchte Eröffnungs-Vorstellung gegeben.

— Vom 1. Oktober ab werden die Tageszüge nicht mehr das seitherige Schlußsignal am letzten Wagen — weiß-rothe Scheibe — sondern außer letzterer sowohl nach vorn wie hinten leicht sichtbare viereckige Scheiben führen. Letztere haben die Benennung „Ober-Wagenscheiben" erhalten und ermöglichen es durch ihren Stand in Höhe der Wagendecke, daß sowohl jeder Bremser wie auch das Lokomotivpersonal jederzeit sehen kann, ob der Schlußwagen vorhanden, der Zug also nicht etwa unterwegs zerrissen ist.

— Eine für Reisende wichtige Anordnung hat die Elberfelder Eisenbahn-Direktion getroffen; sie hat bestimmt, daß die Reisenden, die mit einem Schnellzug aus der Hagener Richtung kommen und nach Schwelm fahren wollen, ohne Nachzahlung nach Rittershausen und von dort mit einem andern Zuge nach Schwelm fahren dürfen, falls der Schnellzug an dieser Station nicht hält. Ferner dürfen Reisende, die von Hochdahl nach einer der Stationen in der Richtung Haan-Köln für die letzte Strecke einen Schnellzug benutzen wollen, der in Gruiten nicht hält, gleichfalls ohne Nachzahlung bis Bohwinkel fahren, um dort in den Schnellzug zu steigen.

□ **Gräfrath**, 21. Sept. Von dem heute Vormittag 10,26 von Bohwinkel hierher abgehenden Personenzuge gerieth an dem Kilometerstein 16, in der Nähe von Fürkeltrath, der letzte, mit Vieh beladene Wagen aus dem Gleise und wurde zirka 300 Meter weit geschleift, bis an die Stelle vom Uebergang am Grund, wo der Zug halten muß. Hier wurden die letzten Wagen losgekoppelt, und nun dampfte der übriggebliebene Theil des Zuges nach Gräfrath weiter. Es dauerte bis 12½ Uhr, ehe die Strecke von Arbeitern, die aus Bohwinkel geholt werden mußten, wieder frei gemacht war. Die Schwellen sind an der Unfallstelle an 2 Stellen eingeknickt, und die Züge müssen dort langsamer fahren. Der Verkehr wurde über Solingen geleitet. (Zu tadeln ist das Verhalten von Mitreisenden, die in den Fenstern lagen und auch sahen, daß der Wagen aus dem Gleise war. Sie hätten in diesem Falle recht gut die Nothbremse ziehen dürfen. Der Führer hätte aber auch das Geräusch hören müssen, denn es wurde von Umwohnenden im Umkreise von 5 Minuten ganz gut gehört.

— 22. Sept. Nach einer zweiten Nachricht, die uns später über den vorstehenden Unfall zuging, hat der betr. Bremser wohl ein Signal abgegeben, indessen ist dasselbe vom Zugführer nicht gehört worden. Auch waren die Fahrgäste des letzten Personenwagens, der beschädigt wurde, gezwungen, umzusteigen. Die Passagiere des Wagens kamen mit dem Schrecken davon, wogegen die in demselben befindlichen Kühe doch leichtere Verletzungen davontrugen. Durch die Aufräumungsarbeiten verhindert, konnte der fahrplanmäßig 11,23 Vorm. hier eintreffende Personenzug erst gegen 12 Uhr Mittags einfahren.

□ — 21. Sept. Am nächsten Sonntag wird der große neuerbaute Saal des Herrn P. Vogelskamp zu Kluse — der größte auf Gräfrather Gebiet — eingeweiht werden. Das erste Fest, das darin gefeiert wird, wird wohl die Landwirthschaftliche Ausstellung sein.

Leichlingen, 21. Sept. Anmeldungen für den Obstmarkt werden bis zum 4. Oktober an den Marktausschuß zu Händen des Herrn Bürgermeister Dahlmann erbeten.

(*) Gedenkfeier der Inneren Mission.

Sicherlich trägt das Volk einen sehr großen Schatz in sich, das reich ist an wahrhaft geistbegabten Persönlichkeiten. Dieser Schatz wird ihm aber nur dann zum größten Heil gereichen, wenn diese Persönlichkeiten zugleich ihre Mitmenschen zur selbstlosen That zu führen verstehen. Jeder fühlt es, daß dort die eigentlichen Stätten förderlichen Lebens zu finden sind, wo selbstlose Liebe machtvoll wirkt und schafft. Darum darf der Tag, der uns die Gedenkfeier der Innern Mission bringt, nicht vorüber gehen, ohne daß wir unserm deutschen Volke Glück dazu wünschen, daß es reich ist an solchen Stätten.

Als vor 50 Jahren Johann Hinrich Wichern auf dem Kirchentage zu Wittenberg mit hinreißender Beredsamkeit für das große Werk eintrat, das er sich zur Lebensaufgabe gestellt hatte, zeigte sich ihm ringsum die heftigste Erregung. Mit wildem Ungestüm wurden berechtigte und unberechtigte Forderungen wirr durcheinander aufgestellt. Da war es ein wunderbares Geschenk aus Gottes Hand, daß mitten in den Kampf derer, die allermeist nur dem eigenen Vortheil nachjagten, mit glühender Begeisterung ein laut tönender Aufruf getragen wurde, sich der leiblich, geistig und sittlich Armen, Verwahrlosten und Verkommenen anzunehmen. Ein Mann, der einst einige dem Verderben einer Großstadt preisgegebene Jungen aufgelesen hatte, um in einer kleinen abgelegenen Kathe mit seiner Mutter sich der Pflege und Erziehung dieser Unglücklichen zu widmen, hatte das Recht zu solcher Aufforderung. Daß diese nicht vergeblich geschah, kann Niemandem unbekannt sein. Es ist nicht möglich, in Kürze auch nur annähernd aufzuzählen, was aus jenem Samenkorn erwachsen ist, das jener Vater der Innern Mission vor einem halben Jahrhundert gesät hat. Die darüber geschriebenen Bücher füllen eine Bibliothek. Rettungshäuser, Herbergen zur Heimath und eine große Anzahl anderer Anstalten und Unternehmungen, die hierher gehören, begegnen uns auf Schritt und Tritt. Welch ein Kapital von Volkskraft wird durch sie erhalten! Aber der größte Theil dessen, was an heilsamer Einwirkung auf das Gesammtleben unseres Volkes von solcher Liebesarbeit ausgeht, läßt sich überhaupt nicht zählen. Ein unermeßlicher Segen muß schon darin erblickt werden, daß die Innere Mission fort und fort den Thatbeweis liefert, daß die sittliche Grundforderung des Christenthums, den Nächsten zu lieben als sich selbst, noch heute bei Jünglingen und Jungfrauen, Männern und Frauen begeisterte Aufnahme findet. Darum dürfen wir die frohe Hoffnung nähren, daß der Gott, der die Liebe selber ist, durch das Wirken der Liebe, welches die Seele der Innern Mission bildet, auch in Zukunft unser Volk an dem Abgrunde des Verderbens vorüber führen wird, den die Selbstsucht zu graben nur zu geschäftig ist.

Gerichts-Verhandlungen.

Elberfeld, 21. Sept. (Strafkammer.) Eines frechen Straßenraubes machte sich vor einigen Monaten ein 13jähriger Waisenhauszögling in Solingen schuldig. Er riß einem kleinen Zeitungsjungen 3 Mk. 45 Pfg. aus einer Ledertasche und entfloh. Das Gericht verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß. — Ueber einen Solinger Fabrikanten wurde wegen Mißhandlung eines Arztes eine Geldbuße von 50 Mk. verhängt. Die Strafe fiel so gelinde aus, weil es der Arzt in angetrunkenem Zustande nicht an Reizungen des Gegners hatte fehlen lassen. (Tägl. Anz.)

Braunschweig, 20. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Arbeiter Wilh. Haase von hier zu verantworten. H., der noch nicht wahlberechtigt ist, hatte am Tage der Reichstagswahl einen auf den Namen seines Hauswirths lautenden Stimmzettel abzugeben versucht. Der Betrug wurde jedoch entdeckt und H. zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

Kassel, 20. Sept. Das Haus des Metzgermeisters Stacke hier stürzte heute Morgen an einer Seite unter lautem Krachen plötzlich ein. Eine Mietherin lag noch zu Bett und wurde sammt allen Möbeln unter den Trümmern begraben, kam aber, wie durch ein Wunder, mit dem Leben davon. Die Feuerwehr befreite sie nach mehrstündiger Arbeit aus ihrer gefährlichen Lage.

Gießen, 20. Sept. Bevor der aus Frankfurt kommende Personenzug auf dem hiesigen Bahnhofe hielt, sprang gestern ein junger Kaufmann von der Plattform eines Wagens auf den Bahnsteig herunter, wurde aber von den Trittbrettern erfaßt und gerieth unter die Räder. Sein Körper wurde förmlich zerstückelt.

Marburg, 20. Sept. Zwei Radfahrer fuhren vorgestern Abend mittelst Tandem auf der Landstraße von Marburg nach Gießen, hatten aber keine brennende Laterne am Rad. In der Dunkelheit stießen sie mit einem Reiter, dessen Roß ebenfalls in scharfer Gangart sich befand, zusammen. Alle 3 stürzten in den Chaussee-Graben, und einer der Tandem-Fahrer erlitt bei dem Sturze so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos vom Platze getragen wurde und gestern gestorben ist.

Berlebeck (Lippe-Detmold), 20. Sept. Der Gutsbesitzer Temme in Fromhausen ist am Sonntag Abend vom Pferde gestürzt und hat sich dadurch so schwere Verletzungen zugezogen, daß er bald darauf verschieden ist.

Berlin, 21. Sept. Der bekannte Schriftsteller Theodor Fontane ist gestern Abend an Herzschlag sanft verschieden.

Breslau, 20. Sept. Die Verhaftung des früheren Stadtverordneten und Provinziallandtagsabgeordneten Emil Morgenstern ist erfolgt, weil er dringend verdächtig ist, der Zentralgenossenschaftskasse für Schlesien, deren Vorsitz er führte, 84000 M. unterschlagen und den Defekt durch falsche Buchführung verdeckt zu haben. Morgenstern hatte es verstanden, sich im Genossenschaftswesen wie im kommunalen Leben Breslaus eine einflußreiche Stellung zu sichern. Um so größer ist das Aufsehen, das die Verhaftung Morgensterns erregt. (H. Cour.)

Neustadt a. H., 20. Sept. Nicht wenig überrascht wurde der Inhaber des Havanna-Hauses Kunz hier, als heute Vormittag ein Radfahrer durch sein Schaufenster in den Laden geflogen kam. Der Radfahrer — ein Arbeiter — wollte einem Fuhrwerk ausweichen und um die Ecke biegen. Er prallte mit voller Wucht gegen den Randstein, so daß er mit dem Kopf mitten durch das Schaufenster flog. Er zog sich klaffende Wunden am Kopf und Hals zu.

Darmstadt, 21. Sept. In der vorigen Woche fanden hier, sowie in der Umgegend mehrere Menschen auf tragische Weise ihren Tod. Am Montag, den 12. September wurde auf einem Felde in der Nähe des Dorfes Griesheim ein Ehepaar, das mit seiner erwachsenen Tochter bei einem Gewitter unter einem beladenen Heuwagen Schutz gesucht hatte, vom Blitz getroffen. Die Frau erholte sich bald, während der Mann nach zwei Tagen starb, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Ebenfalls am 12. ds. wurde bei dem etwa drei Stunden von hier gelegenen Dorfe Klein-Umstadt ein auf dem Felde arbeitendes junges Mädchen vom Blitz getödtet. Am 14. ds. kam in der Hildebrand'schen Brauerei zu Pfungstadt ein verheiratheter Arbeiter auf gräßliche Weise ums Leben. Er wollte an einer im Gange befindlichen Maschine etwas nachsehen, wurde dabei erfaßt und zermalmt. Die einzelnen Körpertheile wurden in Stücken aus den Rädern hervorgeholt. Am Freitag gerieth eine hiesige verheirathete Frau auf der benachbarten Eisenbahnstation Reinheim, als sie den schon fahrenden Zug besteigen wollte, unter die Räder und wurde getödtet. Gestern wurde ein 21 Jahre alter Holzhauer durch einen auf ihn herabstürzenden Eichenstamm erschlagen.

Stuttgart, 21. Sept. Der vor 8 Tagen präkonisirte Bischof Dr. v. Linsenmann (Rottenburg) ist heute gestorben.

Ulm, 20. Sept. Der Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins erläßt eine herzliche Danksagung für die lebhafte Theilnahme am Gustav-Adolf-Fest. Vor Allem dankt er dem württembergischen Königshaus, den staatlichen und städtischen Behörden, dem Festkomitee und den Festbereitern, der Ulmer Einwohnerschaft und zwar auch denjenigen katholischen Bürgern, die Genossen seiner Freude waren. In der Danksagung heißt es u. A.: „Nie ist die Gustav Adolf-Gemeinde in einer Stätte der Anbetung beherbergt worden, wie in den majestätischen Hallen des Ulmer Münsters, und nie hat wohl auch dieses eine solche Festgemeinde aufgenommen aus den verschiedenen Theilen nicht nur der deutschen evangelischen Christenheit." Und zum Schluß: „Ulm hat einschließlich seines herrlich beleuchteten Münsters wiederum glänzend seinen Namen in die Geschichte des Vereins eingetragen."

Karlsruhe, 21. Sept. In Neuhausen, Amt Villingen, hat sich ein 12jähriger Knabe erhängt, angeblich aus Furcht vor einer Strafe, die ihm wegen „Schwänzens" des Unterrichts angedroht war.

Prag, 20. Sept. Acht Pariser Wucherer werden den Exkönig Milan wegen Schulden im Betrage von 8 Millionen gerichtlich einklagen.

Budapest, 21. Sept. In dem Orte Mihalyhaga, welcher 200 Häuser umfaßt, sind sämmtliche Wohnhäuser abgebrannt. 6 Männer und 24 Kinder fanden in den Flammen ihren Tod.

— 20. Sept. Die Ortschaft Kerta im Besprimer Komitat ist völlig niedergebrannt. Nur 7 Häuser blieben vom Feuer verschont; eine Person ist verbrannt, 50 wurden schwer verletzt. Das Elend ist groß.

Gent, 21. Sept. Der hiesige General Van Eeckboudt stürzte vorige Woche in Blankenberghe vom Zweirad und zog sich anscheinend nur leichte Verletzungen zu. Allmählich aber stellten sich starke Kopfschmerzen ein, die ihn nöthigten, nach Gent zurückzukehren. Gestern ist er an den Folgen des Unfalles gestorben.

Paris, 18. Sept. Gestern Nachmittag, als die barmherzigen Schwestern von Saint Vincent-de-Paul in der Kapelle der Anstalt beteten, drang einer der Schutzbefohlenen derselben in den Raum und stach, ohne ein Wort zu sagen, zuerst auf die Oberin Schwester Boinet und dann auf die Schwester Cécile mit einem Stockdegen ein. Beide wurden schwer verletzt. Eine andere Nonne eilte hinzu, riß dem Rasenden die Waffe aus der Hand und rief um Hilfe. Daraufhin kamen Aufseher herbeigestürzt und versuchten, sich des Thäters zu bemächtigen; dieser aber schnitt sich, als er sich von allen Seiten umzingelt sah, mit einem Rasirmesser, das er in der Hand hielt, die Gurgel durch.

Vienne (Dep. Isère), 21. Sept. Zum hiesigen Spital wurden 13 Soldaten des 4. Marine-Infanterie-Regiments gebracht, die nach den Uebungen bei Châlons unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt sind. Sie sollen verdorbenes Konservefleisch gegessen haben.

Madrid, 21. Sept. Andalusien ist von einer schrecklichen Ueberschwemmung infolge eines Wolkenbruchs heimgesucht. Die Eisenbahn zwischen Ronda und Bobadilla ist an drei Stellen durchbrochen. In Herrera ertranken über 80 Personen. Die Oliven- und die Maisernte ist vernichtet.

Fort Wayne (Indiana), 19. Sept. Ritter Maximilian von Proskowetz, stellvertretender österreichisch-ungarischer Generalkonsul in Chicago, fiel vom Trittbrett eines Eisenbahnwaggons und gerieth unter die Räder des Zuges. Beide Beine wurden ihm zermalmt und bald darauf starb er im hiesigen Hospital.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Sept. Das Begräbniß des Schriftstellers Theodor Fontane findet am Sonnabend Vormittag statt.

— 21. Sept. Aus Paris wird telegraphirt: Die Wiederernennung des Generals Zurlinden zum Militärgouverneur von Paris hat die Hetzpatrioten mit großer Befriedigung erfüllt, da sie in derselben eine Schlappe Brissons erblicken. Es heißt in der That, daß Brisson, Bourgeois und einige andere Minister sich entschieden gegen die Wiedereinsetzung Zurlindens in seine frühere Stellung aussprachen. Präsident Faure erklärte jedoch, er habe Zurlinden, als derselbe das Kriegsportefeuille übernahm, sein Wort gegeben, seine Wiederernennung zum Militärgouverneur durchzusetzen. Die ‚Petite République' will sogar wissen, Faure habe mit seiner Demission gedroht, falls das Kabinet ihn hindere, sein Versprechen zu erfüllen. Die erste Folge der Wiederernennung Zurlindens zum Militärgouverneur von Paris ist, daß der Kriegsminister die von Zurlinden zusammengebrachten Anklagepunkte gegen Picquart dem Militärgouverneur zur Weiterverfolgung übermittelte, so daß Zurlinden jetzt als Gouverneur die Anklage wegen Fälschung über Picquart verhängte, die er als Kriegsminister wegen des Widerstandes Brissons nicht erheben konnte. Getreu dem seit drei Wochen befolgten System ausgleichender Zugeständnisse nach beiden Seiten enthob die Regierung gleichzeitig General de Pellieux seines Pariser Truppenkommandos, versprach ihm jedoch eine Provinzdivision.

Breslau, 22. Sept. Auf dem Zobtenberge soll auf Anregung des Fürsten Pleß ein großes Kaiser Friedrich-Denkmal errichtet werden.

Paris, 21. Sept. Ein Gendarmerieirttmeister hatte sich heute Nachmittag nach dem Gefängniß de la Santé begeben, um, falls das Zuchtpolizeigericht die Freilassung Picquarts anordnen sollte, diesen wieder festzunehmen und nach dem Militärgefängniß Cherche midi zu bringen.

— 21. Sept. Der französische Botschafter in Konstantinopel, Cambon, ist zum Botschafter in London ernannt worden.

Neapel, 21. Sept. Der Ausbruch des Vesuvs hat diese Nacht eine erschreckende Form angenommen. Der Aschen- und Steinregen ist im Zunehmen begriffen. Vulkanische Bomben fielen auf die obere Station der Kettenbahn und rollten bis an den Fuß des großen Kegels nahe der mittleren Station. Jeder Verkehr ist unmöglich. Ausflüge sind sehr gefährlich und fast unmöglich.

Madrid, 21. Sept. Die Friedenskommission wird am Sonntag nach Paris abreisen.

New-York, 21. Sept. Der ‚New-York Herald' veröffentlicht eine Depesche aus Panama, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen Columbien und Italien abgebrochen wären. Columbien habe die bestehenden Verträge aufgehoben und dem italienischen Geschäftsträger seine Pässe zugestellt, sowie den italienischen Konsuln und Konsularagenten in Columbien das Exequatur entzogen.

Märzen-Bier. Wir stehen wieder im Zeichen des Märzen-Bieres. Dieser süffige Münchener Stoff, früher fast unbekannt in dem Bergischen Lande und vor einigen Jahren durch Herrn **Ernst Beckmann** unter dem Namen **„Göttertrank"** im hiesigen Hotel-Restaurant Hamburger Hof eingeführt, hat eine solche Anzahl Liebhaber gefunden, daß der Wirth Samstag und Sonntag Abend des großen Andrangs halber zeitweise die Thür schließen mußte, um seine Gäste bedienen zu können. Am Samstag Abend, punkt 6 Uhr, begann der Ausschank des Märzen-Bieres und wird wahrscheinlich 4—6 Wochen anhalten. Als Spezialität und zum Märzenbier passend, hat Herr Beckmann noch **Riesenbockwürste** eingeführt, die den ungetheilten Beifall finden.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in **Köln**, Hohestraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbündete **The Bradstreet Compagny** in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert un' einlaufende Offerbrief täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten. Köln, Unterfettenhennen 7. Tel. 495.

Triesch, Urmetzer & Co. in Solingen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 41.		erlassen	nehmen			erlassen	nehmen
London	k.S.	20.40	20.36	Belgien	k.S.	80.55	80.25
Paris	k.S.	80.80	80.50	Schw. Pl.	k.S.	80.65	80.35
Amstd.Rttd.	k.S.	169.05	168.55	Italien	k.S.	75.10	74.60

Südstädtischer evangel. Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Die **diesjährige Verloosung**, verbunden mit Kaffeetrinken, findet am Mittwoch, den 12. October, 3 Uhr beginnend, im Saale des Herrn **S. Theegarten**, Schützenstraße, statt. Unsere Freunde und Gönner bitten wir herzlichst, uns für dieselbe mit Geschenken unterstützen und bis zum 5. October an den unterzeichneten Vorstand abgeben zu wollen.

Frau Hermann Heuser, Frau Hugo Beckmann, Frau Major von Pöppinghausen, Frau Fr. Eickhorn, Frau Richard Küllenberg, Frau E. P. Peres, Frau Otto Thomas, Frau Hauptlehrer Bornemann, Frau Heinr. Gerbracht, Frau Fritz Hoppe, Frau Ferd. Flocke, Tersteegen, Pfr.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Verwaltung sind sofort 2 Bureaugehülfenstellen zu besetzen. Bewerber wollen mir schriftliche Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 28. d. Mts. einreichen.

Diejenigen, welche schon mehrere Jahre in der Kommunal-Verwaltung thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.

Solingen, den 21. September 1898.

Der Oberbürgermeister: Dicke.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 17. d. Mts. ist die Stadtkasse von heute ab mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage geöffnet:

in den Monaten **April** bis einschließl. **September** von **Morgens 8 bis Mittags 12½ Uhr**,

in den Monaten **October bis März von Morgens ½9 bis Mittags 12½ Uhr**; außerdem während der ersten 14 Tage der Monate Mai und August auch Nachmittags von 3—6 Uhr und während der ersten 14 Tage der Monate November und Februar auch Nachmittags von 3—5 Uhr.

An allen anderen Nachmittagen und an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, auch Morgens, ist die Kasse geschlossen.

Wald, den 21. September 1898.

Der Bürgermeister: Heinrich.

Königl. Standesamt Wald.

11. bis 17. September.

Geburten: Friedrich Carl, S. v. Gärtner Johann Theis, Wiedenkamperstraße. Bertha Margaretha, T. v. Spezereiwaarenhändler Maximilian Jüngel, Demmeltrath. Emilie, T. v. Scheerenausmacher Ernst Frempges, Victoriastr. Ernst, S. v. Bernickler Friedrich Peters, Demmeltrath. Willy, S. v. Fabrikarbeiter Carl Röcker, Itterberg. Anna, T. v. Gendarm Nicolaus Braun, Kamperstraße. Curt, S. v. Bauunternehmer Philipp Wilhelm Hofmann, Querstraße. Elfriede, T. v. Tagelöhner Heinrich Brambach, Wiedenkamperstr. Emilie, T. v. Schreiner Johann Rübkamp, Locherstraße. Arthur, S. v. Federmesserreider Ernst Altenbracht, Jägerstr. Hedwig, T. v. Fabrikarbeiter Carl Gieselbach, Tiefendickerstr. Emmy, T. v. Zimmermeister Friedrich Flabb, Kronprinzenstr. Carl, S. v. Schleifer Gustav Adolf Schmidt, Kaiserstraße.

Sterbefälle: Weibliche Todtgeburt. Alma Schmidt, 11 Mon. 5 Tg., Demmeltrath. Emil Lange, ledig, 42 J. 2 Mon. 27 T., Mangenbergerstraße.

Heirathen: Bäcker Carl Wilhelm Alexander Meurer mit Adele Voßholz, Ohligs und Mittel-Itter. Fabrikarbeiter Meine Feenstra mit Johanne Bäumgen, Brunnenstraße und Wiedenhoferstraße. Stuckateur Franz Woitschik mit Pauline Weegen, Sedanstr. und Remscheid.

Aufgebote: Messerschläger Wilhelm Esser mit Bertha Klopp, beide Höhe. Ackerergehülfe Otten Jacob mit Emma Wadenpohl, Wald und Solingen. Scheerenschleifer Otto Bauermann mit Auguste Meisen, Tiefendick und Ohligs. Locomotiv-Heizer Hugo Hölscher mit Paula Peltzer, Lennep und Wald. Messerreider Emil Neumeyer mit Adele Wolfertz, Rümmen und Wald. Federmesserreider Hugo Hüsgen mit Adele Hermes, Höhscheid und Büschberg.

Hôtel Römer.

Eröffnung: Morgen Freitag,

wozu ich Freunde und Gönner unter Zusicherung guter Bedienung ergebenst einlade.

Achtungsvoll

SOLINGEN, im September 1898. **Gust. Hollweg.**

Donnerstag 4½ Uhr. **Frauen- und Jungfrauenverein der Kleinkinderschule**, Emilienstr. **Arbeitsstunde.**

Evangel. Vereinshaus.

Vom 18.—25. Septbr. wird Herr Pastor Dammann aus Bredeney Evangelisations-Versammlungen halten und zwar täglich, Nachmittags 4½ und Abends 8½ Uhr anfangend. Herzlichst ladet ein **Der Vorstand.**

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Am **Montag, den 26. September, Morgens 10 Uhr** anfangend, wird der Unterzeichnete im Auftrage der Erben **Peter Daniel Witte** im Hause zu Wippe, Bürgermeisterei Höhscheid, die zum Nachlasse gehörigen Mobilien als:

Tische, Stühle, 1 Sopha, Commoden, Pult, 3 vollständige Betten, Anrichte, Schränke, Küchengeräthe, Glas, Porzellan, Spiegel, Ackergeräthe 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilhelm Hebel, Gerichtstaxator, Ohligs, Kölnerstr. 51.



extra großen **Norderneyer Schellfisch,** mittel Schellfisch Pfd. 20 Pfg., frisch geräucherten Aal und Rohebbückinge empfiehlt **Johann de Vogt,** Kölnerstraße 131.

Bestes Hammelfleisch



50 Pfg., **Bollen** 60 Pfg. pr. Pfd., **Hammelkotelett** 15 Pfg. per Stück, **Kalbfleisch** 65 Pfg. empfiehlt **Carl Ebel, Kaiserstraße.**



Schellfisch und Seehecht in bekannter Güte empfiehlt **Ernst Everts,** Wupperstraße 7.

Obst wird angenommen. **Emil Kirberg.**

Braves Mädchen auf halben Oktober gesucht. **Weyersberg Nr. 10.**

Für Wirthe!

Daniels-Boonekamp,

allein ächt fabricirt von der im Jahre **1836 gegründeten** Firma **Franz Jos. Daniels, Köln.**

Proben beim Vertreter **Ernst Everts,** Solingen, Wupperstr. 17.

Näherinnen und Stickerinnen für bessere Wäsche sucht **Wilhelm Figge,** Kölnerstraße 92.

Ein Lehrmädchen aus besserer Familie für mein Wäschegeschäft gesucht. **Wilhelm Figge,** Kölnerstraße.



Karl Duisberg, Dorperstrasse 4, liefert franco Solingen in's Haus: **Bier in Syphons,** 5 Liter Inhalt (nicht 5 Kilo).

Prima Exportbier M. 1,50.
Echtes Münchener M. 2,25.
Echtes Pilsener M. 2,75.

Geschäftshaus mit großem hellen Laden, 14 Zimmern, Waschküche, trockenen Kellern, Hofraum, 9 Ruthen 51 Fuß Grundfläche, zu verkaufen. Näheres **Kirchstr. 53.**

Auf sofort eine **Arbeitsfrau** zum Wasch. u. Putz. ges. Dorperstr. 65.

Junges braves Mädchen für Morgens gesucht. Wupperstr. 84.

1 ord. Mädchen s. n. einige Kunden z. **Waschen u. Putzen.** Berndtstr. 7.

Es wird für sofort eine tüchtige **Flickfrau** gesucht. Näheres **Kaiserstr. 100.**

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. **Frau Aug. Engels,** Kaiserstraße 224.

Auf Mai 1899 ist eine schöne Wohnung von **2 Zimmern** an eine alleinstehende Pers. zu verm. Wo, sagt die Exp.

Zur Einmachzeit! Zur Einmachzeit!

empfehle ich

Pr. feinen Lang'schen Krystall-Zucker in **Hüten, Blöcken und Platten** sowie sämmtliche Gewürze in garantirt reiner und bester Qualität.

Pr. Weinessig, Estragonessig, u. Essigsprit, Rum, Arrak und Franzbranntwein, Schwefelstangen und Pergamentpapier per Bogen nur **20** Pfg.

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Schweizer Käse, frisch im Schnitt, Neue Linsen, Neue Riesenerbsen, (sehr schön), Neuen Hummer, Neuen Himbeersaft mit Candis eingekocht, empfiehlt **Fritz Lemaire,** Wupperstraße 24.

Der prachtvolle Edamer Käse à Pfd. 85 Pfg. wieder eingetroffen. **Fritz Lemaire,** Wupperstraße 24.

Ein tüchtiger selbstständiger **Bäckergeselle** auf sofort gesucht. **Bernhard Brocke.**

1 Laufbursche sofort gesucht. **Bergisches Electricitäts-Werk, Bau-Büreau.**

Mädchen oder Jungen in die Vernickelei gesucht. Näheres in d. Exp.

Auf sofort ein fleißiges **Dienstmädchen** gesucht. Näheres Kaiserstraße Nr. 40.

Ein tüchtiges, älteres **Küchenmädchen** gesucht. **Frau Ernst Unsheim,** Kölnerstraße 109.

Properes, fleißiges, ordentliches **Dienstmädchen** gegen guten Lohn pr. Oktbr. gesucht. Näheres Kaiserstraße 288.

Mädchen, welche das Putzen der Rasirmesser gründlich verstehen, auf sofort gegen guten Wochenlohn gesucht. **Albert Röttgen.**

Mädchen zum Messerputzen suchen **Gebr. Lauterjung,** Gasstr.

Ein **Mädchen** für ganze Tage, welches zu Hause schlafen kann, sucht **Frau A. Selbach,** Ostwall 1 10.

Dienstmädchen sofort gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und 2 Speicherzimmer ist ganz oder getheilt an eine stille Familie auf Mai k. J. zu vermiethen. Näheres Kaiserstraße Nr. 46.

Per Mai 1899 wird eine **Wohnung,** abgeschlossene Etage von 5—6 Zimmern im südlichen oder westlichen Stadttheil zu **miethen gesucht.** Offerten unter **X 25** an die Expedition d. Zeitung.

Herrschaftliches Haus mit großem Garten, an ruhiger Straße gelegen, ist per Mai 1899 zu vermiethen. Offerten unter **M. T. 20** an die Expedition dsr. Zeitung.

Blumenstraße 13 sind **2 schöne Arbeitsräume** zu vermiethen.

Gesucht v. j. Mann pr. 1. Oktbr in der Nähe des Schlagbaums in besserem Hause **möbl. Zimmer,** ev. mit Beköstigung. Adressen an die Exp. erbeten.

Schlicker Franken- u. Sterbe-Auflage (E. H.)

Sonntag, den 25. Septbr. 1898, Abends 5½ Uhr, im Kassenlokale: **Außerordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung:
1) Abänderung der §§ 5 oder 10.
2) Aerztefrage.

Der Vorstand.

Donaustraße.

Die Grundeigenthümer an der Donaustraße werden **dringend** eingeladen zu einer **Versammlung** am **Freitag,** den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, bei dem Wirthen Herrn **Abr. Blasberg,** behufs endlicher Erlangung des Ausbaues der Donaustraße.

Es liegt im Interesse jedes Grundeigenthümers, an dieser Versammlung theilzunehmen, da die günstigste Möglichkeit gegeben ist, den Ausbau der Donaustraße noch vor dem Eintritt des Winters zu erlangen. **Der Einberufer.**

Heute frisch eintreffend!



Norderneyer Angelschellfisch Kablian, frisch geräucherten Aal, Kieler Bückinge, Sardinen, Rollmöpse, neue Vollhäringe per Dtzd. 45 Pfg., bei 100 Stück billiger empfiehlt zur gefl. Abnahme **Caspar Wilkens,** Kaiserstr. 205, Mühlenplätzchen.

Heute frisch eintreffend: Lebendfrischer **Schellfisch** per Pfd. 15 Pfg und höher, **Kablian** im Schnitt 30 und 35 Pfg. **F. E. Röhrig,** Brunnenstr. 26.

Zum 1. November suche ich eine **Wohnung** von 5—6 Zimmern, Küche und Zubehör, möglichst in der Nähe des Rathhauses oder der Straßenbahn. Stadtbaurath **Mecum** in Königshütte, O.-Schl.

Von einem Beamten **Wohnung** gesucht, per 1. Oktober zu beziehen, bestehend aus 3 Zimmern vorne heraus, Küche, Entree, mit Wasserleitung und Closet innerhalb 1. oder 2. Stock, **nur im besseren Stadttheil** gelegen. Offerten mit Preisangabe an den „Hausbesitzer-Verein Solingen" **sub. C. K. 190.**

Eine einzelne Dame sucht in herrschaftlichem Hause im südl. Stadttheil **3 schöne Zimmer** u. **1 Mansarde** Mai 1899 zu miethen. Off. u. **E. K. 45** an die Exp.

Junger anst. Mann erhält **Kost u. Logis.** Näheres in der Exped.

Kost und Logis offen. **Brunnenstr. 15.**

Kost und Logis für anständigen Mann frei. Burgstraße 23.

Ein anst. junger Mann erhält **Kost und Logis.** Näheres in der Exped.

Solinger Männerchor.

Sonntag, den 25. Septbr. 1898:

Ausflug ins Itterthal.

Abfahrt nach Ohligs: Solingen-Süd 2.44 Nachm.

Fusstour durchs **Itterthal** nach **Oben-Itter.**

Daselbst: **Kaffeetrinken.**

Nachher: **Preis- u. Unterhaltungsspiele.**

Rückfahrt von Wald: 9.3.

Musik: **Solinger Stadt-Kapelle.**

Die verehrten passiven Mitglieder nebst Familie werden hiermit zu dieser Tour freundlichst eingeladen.

Preis für Kaffee u. Musik ꝛc. ꝛc. **à Person Mark 1,50, Kinder die Hälfte.**

Diejenigen, welche gesonnen sind, sich an dieser Tour zu betheiligen, werden gebeten, sich bis **Freitag, den 23. cr.,** bei den Mitgliedern oder im Vereinslokal bei Herrn **Alb. Gierlich, Hochstraße,** zu melden.

Der Vorstand.

Solinger Sterbe-Kasse Nr. 6

bei Herrn **Walter von zur Gathen.**

Haupt-Wahl- und Brudertag

am Sonntag, den 25. September, Nachmittags von 4—6 Uhr.

Laut § 18 des Statuts ist jedes männliche Mitglied, bei Vermeidung von 50 Pfg. Strafe, verpflichtet, zu erscheinen.

Quittungsbuch dient als Legitimation.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein,

SOLINGEN.

Feier des 25jähr. Bestehens

am **2. Oktober 1898,** im **Kaisersaal.**

Morgen, Freitag, den 23. Septbr., Abends 9 Uhr im Vereinslokale: Ausgabe der Einführkarten.

Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Cursus.

Um vielseitigem Wunsche nachzukommen, werde ich am Freitag, den 23. September wieder einen

Tanz-Cursus

eröffnen; die Tanzstunden finden statt: Dienstags und Freitags, Abends von 8—10 Uhr. **Anmeldungen** werden im **Central-Hotel** u. in meiner Wohnung, Wupperstraße Nr. 90, entgegengenommen. Achtungsvoll

J. Hoffmann, Tanzlehrer.

Neue Unterrichts-Curse

eröffne ich am Dienstag, den 4. Oktober, Abends 8 Uhr für Damen, 9 Uhr für Herren:



a. in einfacher, doppelter und amerikan.

Buchführung;

b. kaufm. Rechnen und Wechsellehre mit Erläuterung des Wechselgesetzes;

c. Verbesserung der Handschrift,

Schön-Schnell-Schreiben

unter Garantie des Erfolges, im Hause der Wwe. **F. Geldmacher,** Solingen, Südwall 30, woselbst Anmeldungen täglich entgegen genommen werden und lade zu reger Theilnahme hiermit höflichst ein.

Bendt,

Buchhalter, Lehrer kaufm. Wissenschaften.

Zum Zweck persönlicher Rücksprache bin ich **Dienstag, den 27. ds.** und **Freitag, den 30. ds., Abends** im Unterrichtslokal anwesend; briefliche Anmeldungen erbitte unter meiner Adresse

Kaufmännisches Büreau

für Unterricht und Bücher-Einrichtung Elberfeld, Auerstraße 66.



Special-Abtheilung

für

Schuhwaaren.

Rudolf Schmoller & Co., **ELBERFELD, Wallstrasse 28.**

Sämmtliche Schuhwaaren

werden von jetzt an, da der Ausverkauf nur noch einige Wochen dauert, unter Einkaufspreisen verkauft und empfehle dieselben bestens zur Abnahme.

Schuhwaaren-Geschäft G. F. Backhaus,

Solingen, Südwall 39.

Ferner werden sämmtliche Laden-Utensilien zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Julius Tückmantel & Söhne SOLINGEN. | **Rasirmesserscheiden** Fabrikation.

Ein **Mädchen** gegen hohen Lohn auf halben Oktober gesucht. Kaiserstr. 86.

Zum ersten Oktober ein ordentliches **Dienstmädchen** ges. Kaiserstr. 61.

Das Special-Geschäft in Betten, Leinen, fertige Wäsche u. Gardinen

von

Kölnerstr. 92. **Wilhelm Figge** **Kölnerstr. 92.**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu den billigsten und festen Preisen in

Bettfedern u. Daunen

in unübertroffener Reinigung.

Barchend, Federleinen, wollene und baumwollene Bettdecken, Spartel- und Piquedecken.

Alle Sorten Matratzen, Kissen, Kopfpfühle, Federbetten, Plümeaux u. s. w.

Damast-, Jaquard-, Drell-Gedecke, Gebild zu Tisch- und Handtüchern, Thee-Gedecke.

Bielefelder-, Württembergische-, Hannoversche- u. beste Hausmacher-Leinen, schwere Halbleinen.

Prima leinene Taschentücher, Weißwaaren, Shlipse etc.

Anfertigung von Herren- und Damen-Wäsche nach Maaß unter bewährter Leitung.

Specialität:

Braut- und Pensions-Aussteuern

bei vorzüglicher Ausführung **zu sehr billigen Preisen.**

Totaler Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämmtl. Waaren **zum Einkaufspreis** verkauft.

Wilh. Schulze, Solingen, Kaiserstr. 68,

Eisenwaaren- und Haushaltungs-Geschäft.



Wickülerbräu

à Kilo 0,30 Mk.

Münchener Zacherlbräu

à Kilo 0,50 Mk.

Echtes Pilsenerbräu

à Kilo 0,60 Mk.

empfiehlt in **Bierfassautomaten von 5 oder 10 Kilo Inhalt**

August Kapp,

Hoflieferant.

Kaiserstrasse 196.

Fernsprecher 170.

Einen tiefen Blick in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Gebrauchte, guterhaltene

Drehbank

für **Scheerennagler** zu kaufen gesucht. **Birkerstraße 28.**

Bäckerei. Eine **Bäckerei** zu übernehmen oder ein dazu passendes Lokal zu miethen gesucht. Offerten unter **H. B. 100** befördert die Expedition.

Wegen **Aufgabe** des **Geschäfts** eine vollständige **Ladeneinrichtung** zu verkaufen Näh. in der Exp.

Zum 1. Mai 1899 habe

2 Wohnungen

frei. Näheres 1. Felderstraße 45.

Solinger Schützen-Verein.

Montag, den 26. Sept., Abends 8 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

in der Schützenburg.

Tages-Ordnung:

Antrag des Vorstandes auf Ertheilung einer Vollmacht zum Verkaufe des Grundeigenthums des Schützenvereins.

Der Vorstand.

Neue holländische



Voll-Heringe,

pro Stück **4** Pfg., 12 Stück **45** Pfg., dieselben

ff. marinirt

pro Stück **7** Pfg., 3 Stück **20** Pfg.,

Ernst Bremshey,

Nordstraße 7.

Für einen **jungen Mann** mit Zeugniß z. einj. Dienst, welcher die **franz. u. engl. Sprache vollständig beherrscht,** auch in der kaufm. Korrespondenz u. Buchführung nicht unerfahren, wird als

Volontair

Stellung in einem

Exportgeschäft Solinger Artikel gesucht,

wenn möglich mit Fabrikation, wo demselben Gelegenheit geboten, sich in allen Zweigen zu vervollkommnen.

Gefl. Offerten mit Bedingungen unter **Ke. 414** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Ein fleißiger, tüchtiger, gewandter

Packer

für **Solinger Stahlwaaren** wird auf sofort gesucht.

Von wem, sagt die Expedition.

Lehrling

für ein Engros-Geschäft (nicht Stahlwaaren) per sofort oder später gesucht. Offerten unter **A. K. 12** an die Exp.

Ein ordentlicher **Anstreichergehülfe** gesucht. **Adolf Wehr,** Schützenstr. 55.

Ein Sol. Stahlwaarengeschäft sucht

einen Lehrling

mit schöner Handschrift aus guter Familie. Selbstgeschriebene Offerten unter **B. Z. 22** an die Expedition erbeten.

Ein prop. tücht. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Näheres **Kronprinzenstr. 35.**

Für Klempner! **Prima Löthzinn** empfiehlt die Metallhandlung von **Reinhard vom Stein,** Ostwall I 28, Solingen.

Bäckergeräthschaften zu verkaufen. **Gut. Bellingrath,** Mittel-Höhscheid.

Electrische Beleuchtungsanlagen und Vernickelungseinrichtungen sowie die bei solchen Anlagen vorkommenden Reparaturen werden sachgemäss und billigst ausgeführt von Robert Kröger, Electriker, Kaiserstr. 238. Kostenanschläge gratis.

Neußer Fruchtpreis, 21. Septbr.

	M.	S.
Neuer Weizen kleiner	16	50
„ engl. 1. Qual.	16	—
„ „ 2. „	15	—
Neuer Roggen 1. Qual. à 100 Kilo 2. „	13	—
	12	—
Hafer à 100 Kilo	15	60
Neuer Hafer à 100 Kilo	12	50
Buchweizen 1. Qual.	—	—
à 100 Kilo 2. „	—	—
Kartoffeln à 50 Kilo M.	—	—
Heu à 50 Kilo M.	2—3	
Luzerner Heu à 50 Kilo	3,70	
Maschinenstroh à 500 Kilo	16	—
Flegeldrusch à „ „	18	—
Butter per Kilo	2	60
Eier per Schock (60 Stück)	4	80
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22	50
Raps per 100 Kilo 2. Qual.	19	50
Aveel (Rübsen) per 100 Kilo 1. Qual.	21	—
Aveel (Rübsen) per 100 Kilo 2. Qual.	18	50
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß)	51	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	50
Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo Mk. 3.— höher als Rüböl		
Preßkuchen pr. 1000 Kilo	95	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleien pr. 50 Kilo	4	80

Roggen 30 Pfg. höher.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Techniker-Verein,

Solingen.

Freitag, den 23. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, im „Berliner Hof" (F. Münster):

Versammlung.

Allseitiges Erscheinen nöthig. Noch nicht dem Verein angehörige Kollegen sind hierdurch gleichfalls eingeladen.

Der Vorstand.

Neues Billard

von Math. Bour Wwe., Cöln

empfiehlt zur gefl. Benutzung

E. Lackner,

Restaurant Felderhof, 1. Feld.

Einmachgläser, Einmachtöpfe, Geleebecher etc.

empfiehlt zu niedrigen Preisen in allen Größen

Aug. Peitz.

Annahmestelle in Gräfrath

für **G. Stelter,**

Färberei u. chemische Wasch-Anstalt, Solingen,

bei **Bote Schmitz.**

Porto wird nicht mehr berechnet.

Billigstes

Hühnerfutter,

Nitzweizen, (kleiner Weizen), per Ctr. Mark 4.50 versendet franco

Aug. Busch,

Neuß, Friedrichsstraße.

Bestellungen per Postkarte werden prompt besorgt.



Heute erhielt ich wieder einen

großen Transport eleganter Ponies, Doppelponies und Jucker,

welche ich zur gefälligen Abnahme empfehle

M. Markus, Düsseldorf,

Oberstraße 41, Korneliusstraße 35.

Telephon Nr. 1321.



Donnerstag, den 22. cr. erhalte ich ausgezeichnetes **Milchvieh** zum Verkauf.

C. Woeste,

Bergerhof bei Hilgen.

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung"**, Berlin, Zimmerstrasse 100. Versandt gratis und franco.

Lehrer der **romanischen Sprachen** gesucht. Off. u. **R. W.** in der Expedition.

Neuer **Kleiderschrank** wegen Mangels an Raum bill. zu verk. R. i. d. Exp.

Gehülfe zum Korkziehermachen sofort gesucht. Fraiser bevorzugt. Näheres **Nordstraße 22.**

Ordentlicher Junge zum Ausschicken und für leichte Beschäftigung gesucht. **Eduard Bitting,** Südstraße.

Ein Junge zum Ausschicken und für leichte Beschäftigung gesucht. Von wem, sagt die Exp.

15—20 tücht. Erdarbeiter werden gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Joh. Bayerl.**

Mädchen oder Jungen für leichte Handarbeit sofort gesucht. Lohn 8—10 Mark pro Woche. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Auf 1. Mai zu vermiethen

2 schöne durcheinanderg. **Zimmer** u. **1 Speicherzimmer** in ruhigem Hause am Wehrwolf an alleinstehende Person oder kinderlose Familie. Offert. erb. unt. **K. W. 400** an die Exped. d. Ztg.

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantirt neue

Gänsefedern und **Gänsedaunen,**

Schwanenfedern, Schwanendaunen, sowie für alle andern Sorten Bettfedern u. Daunen in bester, unübertroffener Reinigung: Gute, preiswürdige **Bettfedern,** per Pfund für **0,60; 0,80; 1** Mk.; **1,25; 1,40; —** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** in halbweiß **2** Mk.; in weiß **2,30** u. **2,50.** Silberweiße **Gänse-** u. **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 4,50** u. **5** Mk. — **Ächt chinesische Handdaunen 2,50** u. **3** Mk. — **Nord. Polardaunen 3; 4** u. **5** Mk. Silberweiße **Gänse-** und **Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10; 12** u. **14** Mk. per Pfund. — **Jedes beliebige Quantum zollfrei** geg. Nachn. Bei Bettf. u. Daunen 5% Rab. auf Beträge von mindest. 75 Mk. — Zurücknahme bereitw. auf unsere Kosten! Ferner empfehlen wir: **Fertig genähte Inletts** in nur besten, federdichten Qualitäten, welche auf Wunsch nach Vorschrift gefüllt werden. — **Vieltausendfältige Anerkennung!!**

Pecher & Co.

in **Herford** Nr. 20 in Westfalen.

Proben umsonst u. **portofrei!** Bei Bestellung von Proben sind gewünschte Sorten **näher zu bezeichnen.**